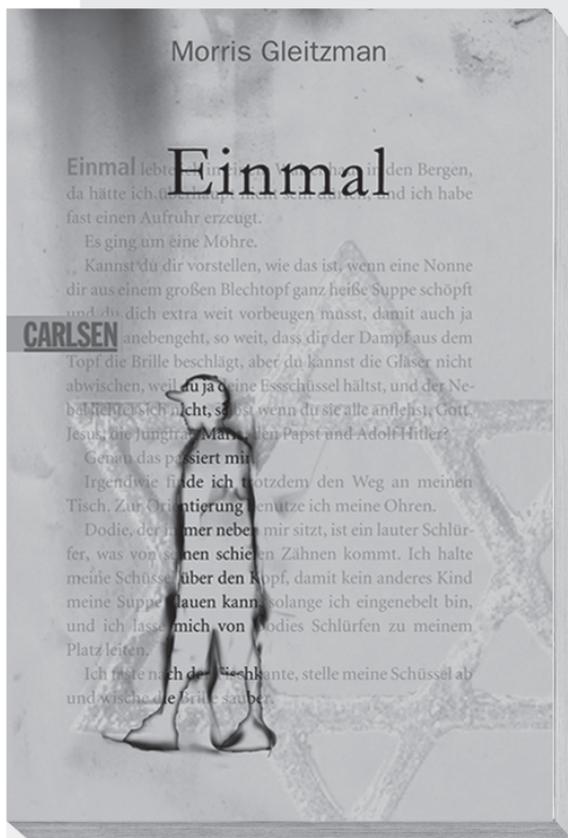


## Unterrichtsmodell ab Klasse 7

Aufwand: ab 12 Unterrichtsstunden

Autorin: Iris Wolf

Redaktion: Kathrin Manz, buchwolf.com



### Behandelte Themen in Stichworten

- Nationalsozialismus
- Der Holocaust aus der Sicht eines jüdischen Kindes in Polen 1942
- Janusz Korczak

Morris Gleitzman

### Einmal

192 Seiten

Aus dem Englischen von

Michael Gutzschhahn

Carlsen Taschenbuch

ISBN 978-3-551-35862-2

[www.carlsen.de/lehrer](http://www.carlsen.de/lehrer)

Alle Carlsen-Unterrichtsmaterialien kostenlos zum Ausdrucken und Abspeichern  
Regelmäßig Klassensätze zu gewinnen • Viele Extras gratis

»Einmal« im Unterricht 

|          |   |   |
|----------|---|---|
| u.1..... | Inhalt.....                                   | 3 |
| u.2..... | Der Autor .....                               | 4 |
| u.3..... | Methodische und didaktische Überlegungen..... | 4 |

Lektürebegleitende Hilfen 

|          |   |    |
|----------|---|----|
| l.1..... | Tabellarische Kapitelübersicht.....         | 7  |
| l.2..... | Übersicht über geförderte Kompetenzen ..... | 11 |
| l.2..... | Literaturtipps und Links .....              | 13 |

Kopiervorlagen 

|           |   |    |
|-----------|---|----|
| k.1.....  | Deckblatt.....                          | 14 |
| k.2.....  | Zeilometer .....                        | 15 |
| k.3.....  | Einstimmung.....                        | 16 |
| k.4.....  | Gefühle und Gedanken.....               | 17 |
| k.5.....  | Die Personen.....                       | 18 |
| k.6.....  | Felix' Reise .....                      | 19 |
| k.7.....  | Der Anfang.....                         | 20 |
| k.8.....  | Der Anfang auf Englisch.....            | 21 |
| k.9.....  | Alles.....                              | 22 |
| k.10..... | Sprache und Stil.....                   | 23 |
| k.11..... | Märchen oder Realität? .....            | 24 |
| k.12..... | Das Buch der Bücher .....               | 25 |
| k.13..... | Das Buch der Bücher für Felix .....     | 26 |
| k.14..... | Geschichten erfinden .....              | 27 |
| k.15..... | Fortsetzung folgt?.....                 | 28 |
| k.16..... | Noch mehr Geschichten .....             | 29 |
| k.17..... | Das Motiv.....                          | 30 |
| k.18..... | Die Realität.....                       | 31 |
| k.19..... | Begriffe .....                          | 32 |
| k.20..... | Der Holocaust .....                     | 33 |
| k.21..... | Aus Sicht der Nazis .....               | 34 |
| k.22..... | Janusz Korczak .....                    | 35 |
| k.23..... | Verstreut über die Welt ..              | 36 |
| k.24..... | Stolpersteine .....                     | 37 |
| k.25..... | Bibliothek der verbrannten Bücher ..... | 38 |
| k.26..... | Spurensuche.....                        | 39 |
| k.27..... | Der Holocaust zu Hause.....             | 40 |
| k.28..... | Für Mutige.....                         | 41 |

Info-Texte 

|          |   |    |
|----------|---|----|
| i.1..... | »Once« – »Einmal« auf Englisch .....              | 42 |
| i.2..... | Ein Bericht der Gestapo.....                      | 47 |
| i.3..... | Holocaust .....                                   | 48 |
| i.4..... | Grundsätze der Pädagogik von Janusz Korczak ..... | 49 |
| i.5..... | Bücherverbrennungen.....                          | 51 |

## »Einmal« im Unterricht u

u.1

### Inhalt

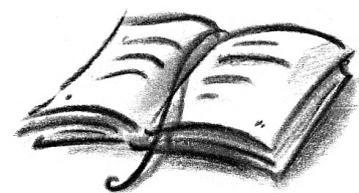
*Jeder verdient es, etwas Gutes zu haben. Wenigstens einmal im Leben.*

Drei Jahre und acht Monate, so lange lebt der 9-jährige Felix schon in einem abgelegenen katholischen Waisenhaus in den Bergen. Dabei ist er gar nicht katholisch. Und seine Eltern sind auch nicht tot. Sie haben ihn zu Mutter Minka gebracht, damit er gut versorgt ist. Und sie werden ihn holen, sobald sie die Probleme mit ihrem Laden gelöst haben. Denn für jüdische Buchhändler ist das Leben 1942 in Polen sehr schwierig. Wie schwierig, das begreift Felix erst, als Männer mit seltsamen Armbinden im Waisenhaus auftauchen und Bücher aus der Bibliothek verbrennen. Felix reißt aus, um seine Eltern zu suchen und zu warnen. Doch als er unterwegs die kleine Zelda aufliest, deren Familie ermordet wurde, beginnt er langsam zu verstehen, was diese Nazi-Bücherverbrenner wirklich vorhaben. Und was das für Zelda und ihn und alle anderen jüdischen Menschen bedeutet.

Gemeinsam mit der Jüngerin wandert er zur nächsten Stadt. Auf dem Weg dorthin müssen sie sich einem von Soldaten bewachten jüdischen Treck anschließen und erleben Erschießungen, Hunger und Demütigungen. In der Stadt angekommen haben Zelda und Felix das Glück, dem Lager erst einmal zu entkommen. Barnek, ein jüdischer Zahnarzt, der in einem Keller bereits eine Gruppe von Kindern betreut, nimmt die beiden auf. Während die Kleineren immer im Keller bleiben, begleitet Felix Barnek auf seinen Zügen durch die Stadt, um Wasser, Essen und Medikamente zu besorgen. Der Zahnarzt behandelt zum Beispiel einen nationalsozialistischen Offizier und Felix, dessen Begabung das Geschichtenerzählen ist, liefert mit einer Geschichte die Betäubung. Bei einem anderen Streifzug kommen sie in ein Haus, in dem die Bewohner kürzlich erst erschossen wurden. Viele diese Schrecken verarbeitet Felix, indem er sich und manchmal anderen Geschichten erzählt und manche in seinem eigenen Geschichtenbuch aufschreibt.

Doch eines Tages finden die Nazis den Keller, und die Kindergruppe wird zusammen mit Barnek in Güterwagen geladen. Barnek und Felix versuchen Zelda zu retten. Doch Zelda reißt sich los und geht mit Felix.

Im Güterwaggon nutzen Felix, Zelda und ein anderes Mädchen, von Barnek ermutigt, die Gelegenheit zur Flucht. Das andere Mädchen stirbt bei dem Sprung, aber Zelda und Felix machen sich erneut auf, dem Wahnsinn zu entkommen.



## Der Autor

u.2



Morris Gleitzman wurde 1953 in England geboren, 1969 wanderte seine Familie nach Australien aus. Er arbeitete als Drehbuchautor für Film und Fernsehen, bevor er 1985 sein erstes Kinderbuch schrieb. Heute ist er einer der erfolgreichsten Autoren Australiens und seine Bücher wurden vielfach ausgezeichnet. »Einmal« stand auf der Ehrenliste des »Children's Book Council Of Australia: Buch des Jahres 2006«.

Auf seiner Internetseite [www.morrisgleitzman.com](http://www.morrisgleitzman.com) ist ein Link zu ABC-Radio in Australien verzeichnet. Dort findet sich die Abschrift eines Gesprächs zwischen John Boyne, dem Autor von »Der Junge im gestreiften Pyjama«, und Morris Gleitzman aus Anlass der Kinder- und Jugendbuchwochen in Melbourne 2009.



## Methodische und didaktische Überlegungen

u.3

Das Buch erzählt die Geschichte eines polnischen jüdischen Jungen im Holocaust langsam und vollständig aus der Perspektive des Kindes. Der Junge lebt zu Beginn in einem abgeschiedenen katholischen Waisenhaus. Seine Wahrnehmung des Holocausts erweitert sich im Laufe seiner Reise ständig und eigenständig. Er ist Kind und selbstständig Handelnder inmitten des Schreckens.

Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse, die das Buch lesen, wissen manchmal schon etwas über den Holocaust und den Nationalsozialismus, aber ihre Kenntnisse sind meist gering und ihre Erfahrungen mit Erwachsenen, die den Holocaust überlebt haben, spärlich. Die Erzählweise des Buches passt deshalb gut zum Wissensstand der meisten Schüler. Ausgehend von einem diffusen Gefühl der Bedrohung entsteht durch Erlebnisse und Erkenntnisse ein realistisches Bild der Wirklichkeit. Schülerinnen und Schüler können diese Entwicklung durch die Identifikation mit Felix gut nachvollziehen und ein inneres Bild der Zeit des Holocausts entwickeln.

Das Thema Nationalsozialismus ist in den Bildungsplänen meist erst ab Klasse 9/10 explizit vorgesehen. Der vorliegende Text richtet sich aber absichtlich an jüngere Schüler ab Klasse 7. Der Autor traut diesen jungen Menschen zu, sich auf einer empathischen Basis dem Thema Holocaust zu stellen. Sein Zugang basiert auf persönlicher Erfahrung (in der Familiengeschichte spielt der Holocaust eine wichtige Rolle) und genauen Fakten. Da er aber weiß, dass für heute lebende Menschen die damalige Realität sehr weit weg und kaum vorstellbar ist, will er mit »Einmal« vor allem Empathie ermöglichen, und zwar durch eine narrative Haltung. Diese narrative Haltung passt zu dem z.B. im Bildungsplan Baden-Württembergs formulierten Anforderungen für den Anfangsunterricht in Geschichte an Gymnasien:

»Auf dieser Altersstufe befinden sich die Schülerinnen und Schüler außerdem in einem Prozess des Übergangs von einem fiktiv-imaginären zu einem zunehmend kognitiven Weltzugang. Der Geschichtsunterricht kann die Schülerinnen und Schüler bei diesem Übergang in besonderer Weise begleiten, weil er die beiden Welten durch das Prinzip der Narrativität verknüpft. Von großer Bedeutung ist daher das Wirklichkeitsbewusstsein, das es ständig zu fördern gilt. Dabei stehen Inhalte im Vordergrund, die an der Erfahrungs- und Lebenswelt der Kinder ansetzen oder sich auf diese beziehen lassen.«

(Quelle: Bildungsstandards für Geschichte Gymnasium – Klassen 6, 8, 10, Kursstufe in Baden-Württemberg)

Insofern stellt der Text eine Alternative zu Klassikern wie »Damals war es Friedrich« oder »Das Tagebuch der Anne Frank« dar. Da der Protagonist ein Junge ist, sollte es in gemischtgeschlechtlichen Lerngruppen einfacher sein, auch die Anteilnahme der Jungen zu erreichen.

Um das Thema im fächerübergreifenden Unterricht (Deutsch/Geschichte) angemessen zu behandeln, wurde bei den Kopiervorlagen auf folgende Punkte geachtet:

Für das Fach Deutsch:

- dass Kompetenzen wie z.B. »Texte untersuchen«, aber auch produktive Methoden zur Anwendung kommen

Für das Fach Geschichte:

- den Wirklichkeitsbezug durch Aufgaben wie k.18 (sich über Polen 1942 zu informieren) deutlich zu machen
- die Grenzlinie zwischen fiktiv-imaginär und kognitivem Weltzugang immer wieder absichtlich zu überschreiten, z.B. durch die Beschäftigung mit dem Titel und den Kapitelanfängen (»Einmal«): Geht es hier um Märchen oder um eine selbst erlebte Geschichte?

Die Kopiervorlagen sind unterschiedlich schwierig. Beispielsweise ist k.26 »Spurensuche« gut geeignet, unterschiedliche Begabungen der Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines größeren Projektes zum Einsatz kommen zu lassen. In k.19 sind die zu bearbeitenden Begriffe von unterschiedlicher Komplexität und ermöglichen dadurch individuelles Arbeiten.

Um sich selbst die Hintergründe des Buches zu erschließen, ist eine Lektüre des Gesprächs zwischen John Boyne, dem Autor von »Der Junge im gestreiften Pyjama«, und Morris Gleitzman aus Anlass der Kinder- und Jugendbuchwochen im Melbourne 2009 sehr zu empfehlen ([www.morrisgleitzman.com](http://www.morrisgleitzman.com), dort ist ein Link zu ABC-Radio in Australien verzeichnet. Auf den Internetseiten des Radiosenders findet sich die Abschrift des Gesprächs auf Englisch). Auch die Besprechung von Ulf Cronenberg unter [www.jugendbuchtipps.de](http://www.jugendbuchtipps.de) vom 13.11.2009 gibt gute Anregungen.

Die Vernichtung und Vertreibung der Juden durch den Holocaust ist ein Teil der Familiengeschichte von Morris Gleitzman. Aus deutscher Sicht ist wohl besonders interessant, dass Bücher wie »Einmal« oder »Der Junge im gestreiften Pyjama« sich im Original der englischen Sprache bedienen, dabei aber gleichzeitig so sehr in die aktuelle deutschsprachige Kultur passen, dass kein Bruch sichtbar wird. Ein Morris Gleitzman schreibt zwar auf Englisch in Australien, trifft aber genau die Gefühle, die auch hier lebende in der 3. und 4. Generation ebenso empfinden. Unter anderem dies erklärt wohl die hohen Verkaufszahlen

der Bücher von Gleitzmann und Boyne. Vor diesem Hintergrund findet sich – obwohl vielleicht vom Alter der Schülerinnen und Schüler her wohl vor allem für bilinguale Gymnasien angemessen – eine Kopiervorlage, die das Englische einbezieht (k.8). Ebenfalls auf der Homepage von Morris Gleitzman finden sich gute Hörfassungen der ersten Kapitel seiner Bücher.

Die Kopiervorlagen wurden danach geordnet, ob sie eher textimmanentes Arbeiten fördern (k.1 – k.17), oder ob sie Hintergrundinformationen aus anderen Quellen zur Bearbeitung benötigen (k.18 bis k.25). K.26 bis k.28 fordern dazu auf, das Gelesene in verschiedenen größeren Projekten umzusetzen (Spurensuche im Heimatort, Szenische Umsetzung). Die Entscheidung, ob eine Kopiervorlage vor, während oder nach der Lektüre eingesetzt wird, hängt davon ab, ob ein eher empathiebetonter Zugang gewählt wird oder ob die Erarbeitung von Sachinformationen (»Was war die Bücherverbrennung?«) an erster Stelle steht.

Besonders k.4 sollte dann eingesetzt werden, wenn spürbar ist, dass eine bereits entstandene Betroffenheit der Lerngruppe zuerst verarbeitet werden muss, um weiterzukommen. Das kann gleich nach der Lektüre, aber auch am Ende der gemeinsamen Arbeit an Sachthemen oder zwischendurch sein.

Die Kopiervorlagen können das Grundgerüst eines individuellen Lesetagebuchs darstellen, das durch eigene Notizen (Ideen, Fragen, Kritikpunkte, Ergebnisse aus eigenen Recherchen) ergänzt wird. Ebenso denkbar ist die Gestaltung einer Wand im Unterrichtsraum mit den Arbeitsergebnissen, z.B. die Personencharakterisierungen.

Wenn die Schülerinnen und Schüler selbstständig aus dem Angebot an Aufgaben diejenigen auswählen, die sie bearbeiten möchten, bietet es sich an, dass die Lehrkraft im Vorfeld einen Minimalkonsens an Kopiervorlagen aufstellt, die verpflichtend von allen Schülerinnen und Schülern bearbeitet werden. Aus dem verbleibenden Angebot an Arbeitsblättern können die Schülerinnen und Schülern je nach gewähltem Schwerpunkt oder Interesse frei wählen. Jedoch sollte auch hier ein Minimum an Aufträgen nicht unterschritten werden. Besonders wichtig ist die Würdigung der geleisteten Arbeiten, die natürlich auch diskutiert und kritisiert werden sollte, um eine Kompetenzsteigerung zu ermöglichen. Eine öffentliche Präsentation im Rahmen einer Projektvorstellung oder in Schaukästen der Schule bietet sich ebenso an wie eine szenische Umsetzung.

Die Kopiervorlagen sind unter besonderer Berücksichtigung der zu erwerbenden Kompetenzen, die die Bildungsstandards im Fach Deutsch und im Fach Geschichte für das Gymnasium vorgeben, erstellt. Die Tabelle gibt einen Überblick über die Kompetenzschwerpunkte. Um hier den Rahmen nicht zu sprengen, sind sie auf die relevanten Punkte beschränkt. So kann mit der Lektüre motivierend, sinnvoll, zielgerichtet und integrativ im fächerübergreifenden Deutschunterricht gearbeitet werden.

### **Lösungen zu k.3:**

Die Zitate befinden sich auf den Seiten 31, 64, 69 und 86.

- Es läuft eine Verbrecherbande durchs Land und verbrennt jüdische Bücher. (Seite 31)
- Warum sind manche Menschen nett zu uns jüdischen Bücherbesitzern und andere Leute hassen uns? ... warum die Nazis jüdische Bücher so hassen, ...? (Seite 64)
- Was, wenn wir Juden nicht bloß wegen Büchern gequält werden? (Seite 69)
- Vielleicht sind es ja gar nicht unsere Bücher, die die Nazis hassen. Vielleicht sind ja wir es. (Seite 86)

# Lektürebegleitende Hilfen

## Tabellarische Kapitelübersicht

I.1

Jedes Kapitel beginnt mit dem Wort »Einmal«. In den ersten Sätzen wird der Inhalt des jeweiligen Kapitels zusammengefasst. Anschließend entfaltet sich die zugehörige Geschichte. Hier finden Sie alle Kapitelanfänge mit Seitenzahlen. Aus ihnen lässt sich die Dramaturgie des Buches herauslesen:

| Seite | Kapitelanfang (Zitat)   | Inhalt   |
|-------|---|--|
| 7     | <i>Einmal lebte ich in einem Waisenhaus in den Bergen, da hätte ich überhaupt nicht sein dürfen, und ich habe fast einen Aufruhr erzeugt.</i>   | Felix beschreibt seinen kargen, harten Alltag in einem katholischen Waisenhaus in Polen 1942. Dem erwachsenen Leser wird schnell klar, dass Felix ein jüdisches Kind ist. Eines Tages findet Felix in seiner Suppe eine ganze Möhre und hofft wegen dieses Zeichens, dass seine Eltern ihn jetzt abholen werden.   |
| 16    | <i>Einmal bin ich die ganze Nacht wach geblieben und habe auf Mama und Papa gewartet. Aber sie kamen nicht.</i>   | Felix hofft auf seine Eltern, die aber nicht kommen, und erzählt von seinem Notizbuch, in dem er für seine Eltern Geschichten aufschreibt. Ein Trupp Nationalsozialisten durchsucht die Bibliothek des Waisenhauses und verbrennt Bücher. Derweil rettet Felix ein neues Kind durch eine Geschichte davor, ins Klo gesteckt zu werden.   |
| 26    | <i>Einmal vor Jahren sah ich, wie ein Kunde in Mamas und Pappas Laden Bücher zerstörte. Seiten herausriss. Sie zusammenknüllte. Und Dinge schrie, die ich nicht verstehen konnte.</i> | In einer Rückblende erzählt Felix von seinem Elternhaus und der Buchhandlung, die seine Eltern betrieben. Er legt sich zurecht, dass eine Verbrecherbande durchs Land läuft und jüdische Bücher verbrennt. Deswegen beschließt er, seine Eltern zu warnen. Bevor er das Waisenhaus verlässt, schreibt er der Leiterin einen Abschiedsbrief und weihet einen Leidensgenossen in die Kunst des Geschichtenerfindens ein. |

| Seite | Kapitelanfang (Zitat)   | Inhalt  |
|-------|---|---|
| 38    | <i>Einmal bin ich aus einem Waisenhaus in den Bergen geflohen und musste nichts von den Dingen tun, die man in Flucht-Geschichten so tut.</i>   | Felix sucht einen Weg zum Fluss, der vom Waisenhaus bis zu seinem Heimatort fließt. Unterwegs nimmt er sich Kleidung und Essen aus einem Haus, dessen Bewohner wahrscheinlich gerade etwas weiter weg erschossen werden, denn es sind Schüsse zu hören. Auf dem Weg zum Fluss begegnet er Soldaten, kommt aber dennoch am Fluss an. |
| 52    | <i>Einmal bin ich die ganze Nacht und den ganzen Tag gelaufen, bis auf einen kurzen Schlaf in einem Wald, und dann noch eine ganze Nacht und dann war ich zu Hause.</i>   | Nach zwei Tagen kommt Felix in seiner Heimatstadt an und stellt fest, dass jemand anderes in seinem Elternhaus wohnt und dass die Buchhandlung fast ganz ausgeräumt ist. Ein früherer Nachbar steckt ihm heimlich etwas zu essen zu und schickt ihn weg. Felix beschließt, seine Eltern in der Großstadt zu suchen.                 |
| 66    | <i>Einmal lief ich, so schnell ich konnte, in Richtung Großstadt, um Mama und Papa zu suchen, und nichts konnte mich aufhalten.</i>   | Auf dem Weg in die Großstadt kommt Felix an einem brennenden Haus vorbei und findet auf der Wiese davor ein kleines Mädchen im Schlafanzug, das noch lebt. Er schleppt es in einen Heuhaufen und kümmert sich.  |
| 76    | <i>Einmal wachte ich auf und ich lag zu Hause in meinem Bett. Papa las mir eine Geschichte über einen Jungen vor, der in einem Waisenhaus zurückgelassen wurde. Mama kam mit ein bisschen Möhrensuppe herein. Und beide versprachen mir, dass sie mich nie irgendwo zurücklassen würden. Wir umarmten uns die ganze Zeit. Dann wache ich wirklich auf und ich liege in einem Heuhaufen.</i> | Im Heuhaufen schläft Felix ein und träumt von seiner Kindheit. Derweil nähert sich ein von Soldaten getriebener jüdischer Zug und die beiden Kinder müssen mitkommen. Sie trösten sich mit Geschichten und damit, dass es Richtung Großstadt geht.  |

| Seite | Kapitelanfang (Zitat)   | Inhalt   |
|-------|---|--|
| 87    | <i>Einmal habe ich Zelda sieben Stunden lang Geschichten erzählt, um sie bei Laune zu halten, um mich bei Laune zu halten und um unsere Beine in Bewegung zu halten, während wir uns durch den Regen der Großstadt entgegen-schleppen.</i>  | Als der Treck an einem Lager in der Großstadt ankommt, werden die Erwachsenen von den Kindern getrennt. Ein Nazi-Offizier reißt Zelda von Felix weg und Felix wird ohnmächtig.   |
| 97    | <i>Einmal lag ich tränenüberströmt auf der Straße, weil überall Nazis sind und kein Erwachsener Kinder vor ihnen schützen kann, nicht Mama und Papa, nicht Mutter Minka, nicht Vater Ludvik, nicht der Papst und nicht Adolf Hitler. Dann schaue ich auf und sehe, dass das nicht stimmt.</i> | Ein Mann in Lederjacke rettet Zelda und Felix. Sie sehen, wie eine Frau erschossen wird. Der Mann heißt Barnek und bringt sie in einen Keller, in dem er bereits andere Kinder betreut. Felix ist krank und wird gepflegt. Geschichten mag er nicht mehr erzählen. An seiner Stelle erzählt Zelda.         |
| 107   | <i>Einmal lebe ich mit sieben anderen Kindern in einem Keller in einer Nazi-Stadt, was nicht hätte sein dürfen.</i>   | Die Kinder spielen im Keller und erzählen sich Geschichten. Felix hat mittlerweile das ganze Ausmass der Katastrophe begriffen: Die Nationalsozialisten wollen alle Juden umbringen. Deswegen will er seine Eltern endlich finden.   |
| 116   | <i>Einmal bin ich aus einem unterirdischen Versteck geflohen, indem ich eine Geschichte erzählt habe.</i>   | Felix will seine Eltern suchen, doch Barnek will das Versteck schützen. Deshalb erzählt Felix zum ersten Mal eine Lügengeschichte, doch Barnek durchschaut ihn und nimmt ihn mit auf seine Beschaffungstouren, bei denen er zahnärztliche Behandlung, auch von Nazis, gegen Essen und Medikamente tauscht. |
| 131   | <i>Einmal hielt mich ein Zahnarzt davon ab, einen Nazi-Offizier nach meinen Eltern zu fragen, und ich war wirklich wütend auf ihn.</i>  | Felix erzählt Zelda, was eigentlich passiert war, als er sie fand und dass ihre Eltern tot sind. Daraufhin wird Zelda krank und Felix kümmert sich um sie.   |

| Seite | Kapitelanfang (Zitat)  | Inhalt   |
|-------|--|--|
| 141   | <i>Einmal erzählte ich Zelda eine Geschichte, die sie zum Weinen brachte, deshalb legte ich mich viele Stunden lang zu ihr auf das Sackbett, bis sie einschlief. Dann fing ich an die Afrika-Geschichte für den Nazi-Offizier aufzuschreiben, bis ich selbst einschlief.</i> | Bei einer der Beschaffungstouren finden Felix und Barnek ein erschossenes Kleinkind und Barnek erklärt Felix, was ein Vernichtungslager ist.   |
| 153   | <i>Einmal gab es eine Zeit, da liebte ich Geschichten, jetzt hasse ich sie.</i>  | Felix kann keine Geschichten mehr erzählen. Die Kinder und der Zahnarzt führen im Keller ein jämmerliches Leben. Felix findet heraus, dass Zeldas Eltern Nazis waren. Als Felix von einer Beschaffungstour zurückkommt, haben Nazis gerade den Keller gefunden.  |
| 166   | <i>Einmal war es so weit, dass die Nazis unseren Keller fanden.</i>  | Alle Kellerbewohner werden zusammen zu Güterwaggons gebracht. Zelda ist immer noch krank. Felix und Barnek versuchen Zelda zu retten, indem sie den Nazis erklären, wer ihre Eltern waren. Daraufhin darf Zelda dableiben, aber sie kommt freiwillig mit Felix.  |
| 176   | <i>Einmal ging ich auf meine erste Zug-reise, aber aufregend würde ich sie nicht nennen. Ich würde sie schmerzhaft und leidvoll nennen.</i>  | Die Zugfahrt ins Vernichtungslager beginnt. Als Felix sein kostbares Geschichtenbuch opfert, damit Klopapier da ist, löst er dabei eine Schraube und eine morsche Holzplanke. Dadurch ist es möglich, aus dem fahrenden Zug zu springen. Barnek ermutigt die Kinder dazu. Zelda, Felix und ein drittes Mädchen springen. |
| 185   | <i>Einmal lag ich in einer Wiese in Polen, nicht sicher, ob ich lebe oder tot bin.</i>   | Zelda und Felix finden sich lebend in einer Wiese liegend wieder. Das andere Mädchen ist tot. Gemeinsam machen sie sich auf den Weg.   |

## Übersicht über geförderte Kompetenzen

I.2

| KV <sup>1</sup> | Inhalt                        | Kompetenz   |
|-----------------|-------------------------------|---|
| → k.2           | Zeilometer                    | Verfahren zur Textstrukturierung anwenden   |
| → k.3           | Einstimmung                   | Texte erschließen, Verfahren zur Ideenfindung gezielt einsetzen                             |
| → k.4           | Gefühle und Gedanken          | Texte erschließen; Visualisieren  |
| → k.5           | Die Personen                  | Grundlegende Form- und Gestaltungselemente in literarischen Texten erkennen                 |
| → k.6           | Felix' Reise                  | Grundlegende Form- und Gestaltungselemente in literarischen Texten erkennen                 |
| → k.7           | Der Anfang                    | Texte zusammenfassen; Texte gezielt bearbeiten  |
| → k.8           | Der Anfang auf Englisch       | Texte zusammenfassen (fächerübergreifend auf Englisch)                                      |
| → k.9           | Alles                         | Text zusammenfassen   |
| → k.10          | Die Sprache                   | Reflexion über Sprache: Parataxe, Hypotaxe  |
| → k.11          | Märchen oder Realität?        | Schreibformen: Erzähltechniken kennen und nutzen  |
| → k.12          | Das Buch der Bücher           | Eigenständig Informationen suchen; über Sachverhalte zuhönergerecht und präzise informieren |
| → k.13          | Das Buch der Bücher für Felix | Verfahren zur Textstrukturierung anwenden; Visualisieren                                    |
| → k.14          | Geschichten erfinden          | Formen des erzählenden Schreibens nutzen  |
| → k.15          | Fortsetzung folgt?            | Formen des erzählenden Schreibens nutzen  |
| → k.16          | Noch mehr Geschichten         | Eigenständig Informationen suchen; begründet Stellung nehmen                                |

<sup>1</sup>KV = Kopiervorlage

| KV <sup>1</sup> | Inhalt                            | Kompetenz   |
|-----------------|-----------------------------------|---|
| → k.17          | Das Motiv                         | Zusammenhänge zwischen Autor und Text erfassen  |
| → k.18          | Die Realität                      | Eigenständig Informationen suchen; über Sachverhalte zuhörgerecht und präzise informieren                       |
| → k.19          | Begriffe                          | Eigenständig Informationen suchen; formalisierte Texte (Lexikonartikel) schreiben                               |
| → k.20          | Der Holocaust                     | Informationen aus Sachtexten erschließen  |
| → k.21          | Aus Sicht der Nazis               | Informationen aus Sachtexten erschließen; eigene Stellungnahme begründen  |
| → k.22          | Janusz Korczak                    | Eigenständig Informationen suchen; über Sachverhalte zuhörgerecht und präzise informieren                       |
| → k.23          | Verstreut über alle Welt          | Eigenständig Informationen suchen; Texte szenisch interpretieren  |
| → k.24          | Stolpersteine                     | Eigenständig Informationen suchen   |
| → k.25          | Bibliothek der verbrannten Bücher | Eigenständig Informationen suchen; Behauptungen begründen   |
| → k.26          | Spurensuche                       | Eigenständig Informationen suchen: Interview  |
| → k.27          | Der Holocaust zu Hause            | Eigenständig Informationen suchen: Bibliothek, Internet; über Sachverhalte zuhörgerecht und präzise informieren |
| → k.28          | Für Mutige                        | Szenische Umsetzung   |

<sup>1</sup>KV = Kopiervorlage

## Literaturtipps und Links



I.3

Homepage des Autors:

[www.morrisgleitzman.com](http://www.morrisgleitzman.com)

Autorenlesung:

[www.erlesentv.de/14-01-11-morris-gleitzman/](http://www.erlesentv.de/14-01-11-morris-gleitzman/)

Informationen zu Janusz Korczak:

[www.janusz-korzak.de](http://www.janusz-korzak.de)

[www.korzak.com](http://www.korzak.com)

[www.deutsche-korzak-gesellschaft.de](http://www.deutsche-korzak-gesellschaft.de)

Informationen zum Thema „Etwas tun“:

[www.stolpersteine.com](http://www.stolpersteine.com)

[www.verbrannte-buecher.de/t3/](http://www.verbrannte-buecher.de/t3/)

John Boyne: **Der Junge im gestreiften Pyjama**

Frankfurt: S. Fischer 2006

ISBN: 978-3-596-80683-6

Filmhomepage:

[www.derjungeimgestreiftenpyjama.de](http://www.derjungeimgestreiftenpyjama.de)

Angela Gluck Wood: **Holocaust**

München: Dorling Kindersley 2008

ISBN 978-3-831-01260-2

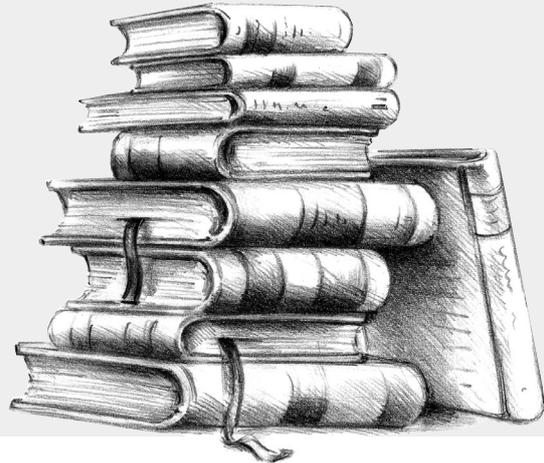
Jerry Spinelli: **Asche fällt wie Schnee**

Hamburg: Dressler 2006

ISBN: 978-3-791-51964-7

Besprechung von Jugendlichen dazu:

<http://cafeterra.de/„asche-fallt-wie-schnee“>



Morris Gleitzman

**Einmal** lebte ich in einem Wäldchen in den Bergen, da hätte ich überhaupt nicht sein dürfen, und ich habe fast einen Aufruhr erzeugt.

Es ging um eine Möhre.

Kannst du dir vorstellen, wie das ist, wenn eine Nonne dir aus einem großen Blechtopf ganz heiße Suppe schöpft und du dich extra weit vorbeugen musst, damit auch ja

**CARLSEN**

anebengeht, so weit, dass dir der Dampf aus dem Topf die Brille beschlägt, aber du kannst die Gläser nicht abwischen, weil du ja deine Esstschüssel hältst, und der Nebel lichtet sich nicht, selbst wenn du sie alle anflehst, Gott, Jesus, die Jungfrau Maria, den Papst und Adolf Hitler?

Genau das passiert mir.

Irgendwie finde ich trotzdem den Weg an meinen Tisch. Zur Orientierung benutze ich meine Ohren.

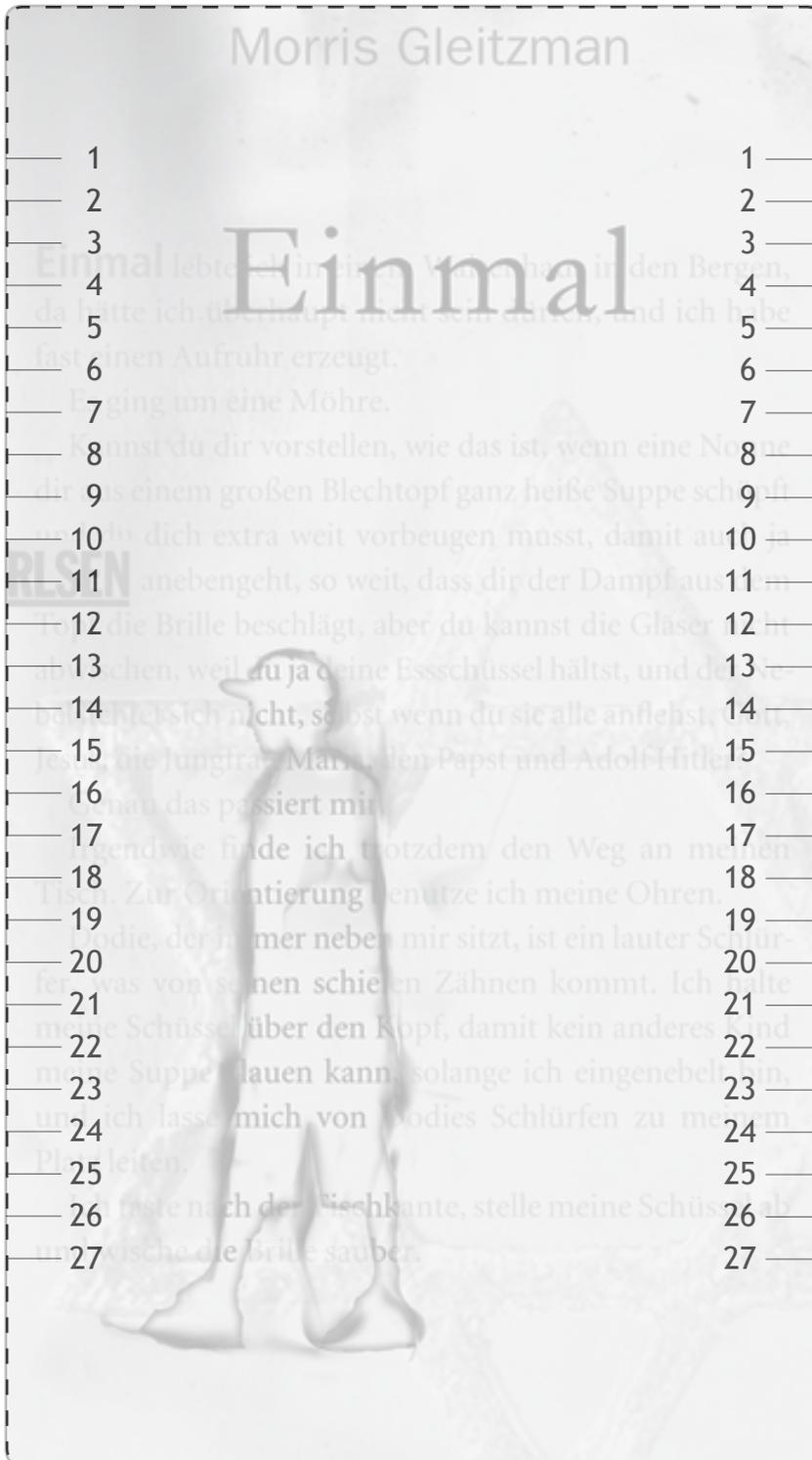
Dodie, der immer neben mir sitzt, ist ein lauter Schlürfer, was von seinen schiefen Zähnen kommt. Ich halte meine Schüssel über den Kopf, damit kein anderes Kind meine Suppe klauen kann, solange ich eingenebelt bin, und ich lasse mich von Dodies Schlürfen zu meinem Platz leiten.

Ich taste nach der Fischkante, stelle meine Schüssel ab und wische die Brille sauber.

Name: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

## Lesezeichen und Zeilometer\*



Das Lesezeichen und Zeilometer soll dich durch diese Lektüre begleiten. Ein Zeilometer ist eine Hilfe beim Arbeiten mit Texten. Wenn du es an den Rand des Buches anlegst, nummerieren die Zahlen rechts und links die Zeilen, so dass du dich gezielt mit deinen Mitschülern über einzelne Textstellen austauschen kannst.



### \*Hinweis

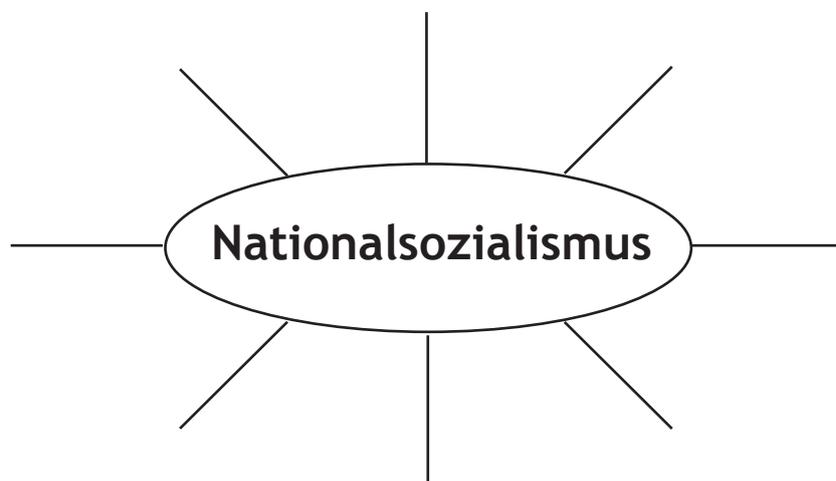
Damit das Zeilometer die Zeilen im Buch in der Originalgröße widerspiegelt, beim Ausdruck des Blattes bitte »keine Seitenanpassung« in der Druckeinstellung vornehmen.

## ★★★★ Einstimmung

k.3

| Suche die folgenden Zitate und notiere dabei, wo die Stelle zu finden ist. Sprecht anschließend darüber, was die Zitate gemeinsam haben.            | Seite | Zeile |
|---|-------|-------|
| »Es läuft eine Verbrecherbande durchs Land und verbrennt jüdische Bücher.«  |       |       |
| »Warum sind manche Menschen nett zu uns jüdischen Bücherbesitzern und andere Leute hassen uns? ... warum die Nazis jüdische Bücher so hassen, ...?« |       |       |
| »Was, wenn wir Juden nicht bloß wegen Büchern gequält werden?«  |       |       |
| »Vielleicht sind es ja gar nicht unsere Bücher, die die Nazis hassen. Vielleicht sind ja wir es.«   |       |       |

Erstellt an der Tafel ein Mindmap zum Thema Nationalsozialismus. Welche Begriffe kennt ihr bereits?

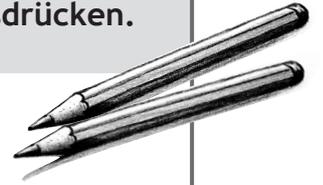


## ★ ★ ★ ★ Gefühle und Gedanken

k.4

Dieses Blatt ist nur für dich. Du brauchst es niemand anderem zu zeigen.

Schreibe auf, welche Gefühle du beim Lesen von »Einmal« gespürt hast. Es können ganz verschiedene und widersprüchliche sein. Du kannst die Gefühle auch durch Farben oder ein Bild ausdrücken.



Welche Stelle hat dich am meisten bewegt ? Seite \_\_\_\_ in Zeile \_\_\_\_.  
Begründe!

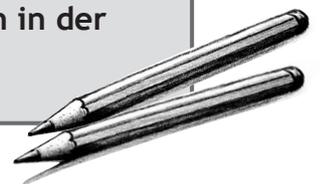
## Die Personen

k.5

Erstellt in Partner- oder Gruppenarbeit eine Liste der Personen im Buch und charakterisiert sie\*:

| Vorname  | Nachname | erstmalig genannt<br>auf Seite | Nationalität | Religion   |
|--|----------|--------------------------------|--------------|------------|
| Mutter   | Minka    | 11                             | polnisch     | katholisch |
| * Leiterin des Waisenhauses, streng aber gerecht |          |                                |              |            |
| *  |          |                                |              |            |
| *  |          |                                |              |            |
| *  |          |                                |              |            |
| *  |          |                                |              |            |
| *  |          |                                |              |            |
| *  |          |                                |              |            |

Zeichne oder male eine der Personen. Gestaltet zusammen in der Klasse damit ein Wandbild!





## Der Anfang

k.7

Lasst einen guten Vorleser oder eine gute Vorleserin das erste Kapitel laut vor der Klasse vorlesen. Notiert euch Stichworte zum Inhalt. Lies jetzt das 1. Kapitel und schreibe eine Zusammenfassung. Achte dabei auf die folgenden Punkte:

|   |  |
|---|--|
| 1 | Lies den Text erstmal durch, damit du weißt, worum es geht ( <b>Hauptinhalt</b> ).   |
| 2 | Dann lies den Text noch einmal, um weitere <b>Details zu verstehen</b> .   |
| 3 | Mach dir anschließend <b>Notizen</b> , auch Stichwörter sind eine gute Hilfe. Du kannst auch im Text wichtige Wörter unterstreichen.   |
| 4 | <b>Beginne</b> die Zusammenfassung mit einem <b>Einleitungssatz</b> , in dem alles Wesentliche enthalten sein muss.  |
| 5 | Nimm als Zeitform das Präsens.   |
| 6 | Achte darauf, dass du die <b>Personen anpassen</b> musst. Wenn der Text in der ICH-Form steht, kannst du nicht „ich“ in der Zusammenfassung schreiben, sondern musst die 3. Person benutzen. |
| 7 | <b>Aufzählungen</b> müssen übergeordnet <b>zusammengefasst</b> werden.   |
| 8 | Verwende <b>keine erzählerischen Elemente</b> , wie z.B. Plötzlich ...   |
| 9 | <b>Überprüfe</b> deine Zusammenfassung zum Schluss noch einmal. Sie muss dem Inhalt des gelesenen Textes entsprechen. Achte auch auf Schreibfehler.  |

Hilf einer Partner oder einer Partnerin, die Rechtschreibfehler in seiner/ihrer Zusammenfassung zu finden. Wenn du willst, hänge deine Zusammenfassung an Wand, so dass alle sie lesen können.

## Der Anfang auf Englisch



k.8

Hört das erste Kapitel auf Englisch, gelesen von Morris Gleitzman:  
[http://www.morrisgleitzman.com/books/fst\\_once\\_audio.html](http://www.morrisgleitzman.com/books/fst_once_audio.html)  
Zum Nachlesen haben wir es im Anhang abgedruckt (i.1).

Sprecht darüber, wie sich die englische Version im Unterschied zur deutschen anhört.

Warum schreibt Gleitzman auf Englisch?

Lest das Nachwort auf Seite 187f. In welcher anderen Sprache hätte Gleitzman das Buch aufgrund seiner Familiengeschichte auch schreiben können?

## ★ ★ ★ ★ Alles

k.9

Auf diesem Blatt findest du eine Übersicht aller Kapitelanfänge. Verteilt die Kapitel in der Klasse, so dass jede/jeder mindestens ein Kapitel erhält. Schreibe für dein Kapitel eine Zusammenfassung. Achte dabei auf die Tipps von k.7. Ergänzt mit euren Zusammenfassungen das Wandbild mit den Personen der Geschichte (k.5).

| Kapitelanfang   | Seite |
|---|-------|
| Einmal lebte ich in einem Waisenhaus in den Bergen ...          |       |
| Einmal bin ich die ganze Nacht wach geblieben ...               |       |
| Einmal vor Jahren sah ich, wie ein Kunde ...                    |       |
| Einmal bin ich aus einem Waisenhaus in den Bergen ...           |       |
| Einmal bin ich die ganze Nacht und den ganzen Tag ...           |       |
| Einmal lief ich, so schnell ich konnte, ...                     |       |
| Einmal wachte ich auf und ich lag ...                           |       |
| Einmal habe ich Zelda sieben Stunden lang ...                   |       |
| Einmal lag ich tränenüberströmt auf der Straße ...              |       |
| Einmal lebte ich mit sieben anderen Kindern in einem Keller ... |       |
| Einmal bin ich aus einem unterirdischen Versteck geflohen ...   |       |
| Einmal hielt mich ein Zahnarzt davon ab ...                     |       |
| Einmal erzählte ich Zelda eine Geschichte ...                   |       |
| Einmal gab es eine Zeit, da liebte ich Geschichten ...          |       |
| Einmal war es soweit ...  |       |
| Einmal ging ich auf meine erste Zugreise ...                    |       |
| Einmal lag ich in einer Wiese in Polen ...                      |       |



## Sprache und Stil


 k.10

In welcher Zeitform ist das Buch überwiegend geschrieben?

Warum?

Finde Stellen, die in einer anderen Zeitform erzählt sind (Tipp: Seite 16/17). Warum wechselt hier die Zeitform?

Lies den folgenden Text:

Die Hypotaxe ist vor allem durch die Einbindung oder Verschachtelung von Nebensätzen (und deren Konjunktionen wie ›weil‹, ›obwohl‹ usw.) in den Gesamtsatz erkennbar. Sie dient somit vornehmlich dem Ausdruck komplexer, oft argumentativer Gedankengänge.

Die Parataxe ist hingegen eher durch verbindende Satzpartikel wie ›und‹, ›oder‹ usw. oder das Fehlen von Konjunktionen überhaupt zu erkennen, so dass der ungegliederte Hauptsatz dominiert. Sie dient vornehmlich dem Tatsachenbericht oder der Thesenformulierung.

Quelle: [www.li-go.de](http://www.li-go.de)

Lies Seite 7 und 8. Entscheide gemeinsam mit einem Partner oder einer Partnerin, in welchem Stil das Buch »Einmal« hauptsächlich geschrieben ist:

- bei »Einmal« kommen vor allem klare, einfache Hauptsätze mit klaren Nebensätzen vor. Dieser Stil heißt parataktisch.
- bei »Einmal« gibt es viele verschachtelte Sätze, bei denen ein Nebensatz auf den anderen folgt. Dieser Stil heißt hypotaktisch.

Begründet eure Meinung vor der Klasse. Was bewirkt dieser Stil?

## ★ ★ ★ ★ Märchen oder Realität?

Die klassische Einleitung eines Märchens ist »Es war einmal«.  
Ein Tatsachenbericht dagegen könnte mit der Einleitung »Ich habe einmal mein Fahrrad repariert.« beginnen.

Welches Wort verwendet Morris Gleitzman für seine Kapitel-  
einleitungen?



Ist das, was im Buch beschrieben wird, erfunden? Oder hat es wirklich  
stattgefunden?

Tragt eure Ansicht frei vor der Klasse vor.

## Das Buch der Bücher

k.12

Bücher und Geschichten spielen in »Einmal« eine wichtige Rolle. In der jüdischen und der christlichen Religion hat ein Buch eine zentrale Stellung.

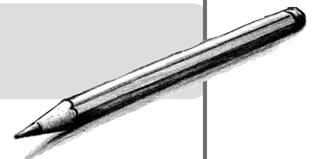
Wie heißt dieses Buch?



Versucht durch Recherchen im Internet festzustellen, wie hoch die Gesamtauflage dieses Buches weltweit ist:



Worum geht es in diesem Buch?



## Das Buch der Bücher für Felix

k.13

Felix hat ein Buch mit selbst verfassten Geschichten, das für ihn sein »Buch der Bücher« ist.

Welche Geschichten kommen darin vor? Schreibe ein Inhaltsverzeichnis und gestalte ein Cover dieses Buches.



Auf den Seiten 88 bis 92 erzählt Felix die Geschichte von William und Violet Elizabeth. Allerdings ist die Geschichte über mehrere Seiten verteilt.

Notiere dir die Geschichte in Stichworten und erzähle sie einer Partnerin oder einem Partner.



## ☆☆☆☆ Geschichten erfinden

k.14

»Ich erinnere mich, wie er wegen des Geschichtenerfindens gefragt hat.«  
(siehe S. 35, Zeile 4 bis 27)

Felix erklärt Jankiel, wie man Geschichten erfindet.

**Schreibe die Geschichte aus k.13 von William und Violet Elizabeth auf.  
Achte dabei auf die Gliederung:**



### *Aufbau einer Geschichte*

- Eine Geschichte besteht aus vier Teilen:  
Überschrift – Einleitung – Hauptteil – Schluss
- Die Überschrift soll zur Geschichte passen, aber nicht schon zuviel verraten. Sie macht den Leser neugierig.
- Die Einleitung sagt dem Leser, wo und wann die Geschichte spielt und wer daran beteiligt ist. Sie weckt das Interesse und führt zum Hauptteil hin. Sie soll nicht zu lang sein.
- Der Hauptteil beschreibt das Ereignis ausführlich. Wörtliche Rede, Gedanken und Gefühle der Personen machen die Geschichte lebendig. Die Spannung steigt immer mehr bis zum Höhepunkt.
- Der Schluss erzählt, wie die Geschichte ausgeht. Er rundet sie ab. Er sollte nur kurz sein.

**In welchen Situationen erfindet Felix für sich und für andere Geschichten? Warum?**

## Fortsetzung folgt?

k.15

Wie könnte die Geschichte von Felix und Zelda weitergehen?

Denke sie dir aus. Erzähle sie dann zwei anderen. Sprecht darüber. Schreibt für eure Wandzeitung eine Kurzfassung eurer Geschichte auf und hängt sie auf.



Vergleicht eure Ideen mit denen von Morris Gleitzman. Das erste Kapitel von Band 2 »Then« könnt ihr auf seiner Homepage ([www.morrisgleitzman.com](http://www.morrisgleitzman.com)) hören.

## ★ ★ ★ ★ Noch mehr Geschichten

Findet in Partner- oder Gruppenarbeit heraus, welche Bücher Morris Gleitzman außer »Einmal« geschrieben hat. Welche davon sind ins Deutsche übersetzt?

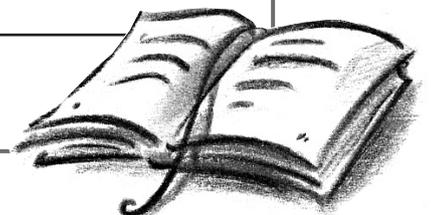
| Titel | Englisch | Deutsch |
|-------|----------|---------|
|       |          |         |
|       |          |         |
|       |          |         |
|       |          |         |
|       |          |         |
|       |          |         |
|       |          |         |

»Einmal« trägt den englischen Titel »Once«. Es ist das erste von drei Büchern, die zusammengehören (eine Trilogie also). Wie lauten die Titel der beiden anderen Bücher auf Englisch?

|  |
|--|
|  |
|  |
|  |

Wie könnten die Titel der beiden anderen Bücher auf Deutsch lauten?

|  |
|--|
|  |
|  |
|  |



 **Das Motiv**

k.17

Im Nachwort auf Seite 187/188 beschreibt Morris Gleitzman, warum er dieses Buch geschrieben hat. Auch auf seiner Internetseite findest du dazu einige Angaben. Gib in deinen eigenen Worten diese Begründung wieder.



## Die Realität

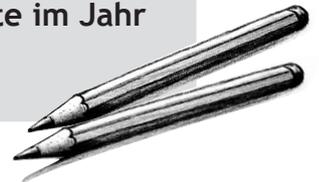
k.18

Die Geschichte spielt im Jahr 1942 in Polen. Findet durch Recherchen im Internet und in Büchern heraus,

- wo Polen liegt,
- welches Gebiet 1942 als Polen bezeichnet wurde,
- wer in diesem Jahr Polen regierte.



Zeichnet eine Karte mit den Umrissen Polens 1942 und mit den Umrissen jetzt. Zeichnet die fünf größten polnischen Städte im Jahr 1942 ein.

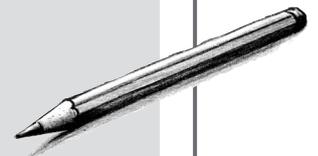


**Tipp:** Auf den Internet-Seiten der Bundeszentrale für politische Aufklärung findet ihr weitere Informationen.

## Begriffe

Die folgenden Begriffe werden im Buch genannt. Findet durch Recherchen im Internet und in Büchern mehr darüber heraus. Schreibt zu jedem Begriff einen Lexikonartikel. Euer Lexikonartikel soll bis zu einer DIN-A4-Seite lang sein und nach Möglichkeit mit dem Computer geschrieben werden. Führt die Quellen auf, bei denen man weiterlesen kann! Verteilt die Arbeit gleichmäßig innerhalb der Klasse:

- Bücherverbrennung
- Menschentransporte
- Visa für Amerika
- Nazis
- Heiliger Vater in Rom
- Jüdisch
- Katholisch
- Ausgangssperre
- Ghetto
- Vernichtungslager
- Widerstandsbewegung
- Armbinde rot-schwarz (Nazis)
- Armbinde weiß mit blauem Judenstern (Juden)
- Soldaten
- Papas großes Buch über zweitausend Jahre jüdische Geschichte (S. 93)
- Richmal Crompton: Einfach William
- Janusz Korczak
- Krakau
- Holocaust



## Der Holocaust

k.20

Im Infotext 3 (i.3) zum Völkermord an den Juden findest du Hintergrundinformationen zu den Ereignissen, die in »Einmal« geschildert werden.

Lies den Text und unterstreiche alle Begriffe, die du nicht kennst, blau und alle, die du kennst, rot. Tausche dich mit einer Partnerin oder einem Partner aus und erklärt euch gegenseitig - auch mit Hilfe von Nachschlagewerken - was ihr nicht verstanden habt. Füllt dabei die Lücken in der folgenden Tabelle aus:



| Jahr und / oder Monat | Was                              |
|-----------------------|----------------------------------|
| 1933                  | Das Buch »Mein Kampf« erscheint  |
|                       | Nürnberger Gesetze               |
| 09.11.1938            | Judenpogrom; Reichskristallnacht |
|                       | Kriegsbeginn                     |
| 20.01.1942            |                                  |

Vergleicht diese Zeittafel mit dem, was in »Einmal« erzählt wird.



## Janusz Korczak



k.22

Die Figur Barnek in »Einmal« hat den jüdischen Arzt und Waisenhausleiter Janusz Korczak zum Vorbild.

Erarbeitet in Partner- oder Gruppenarbeit sein Porträt mit Lebensdaten. Lest im Infotext i.4 nach, wie er über Erziehung und über Kinderrechte dachte.

Fasst eure Arbeit in einer Präsentation vor der Klasse zusammen. Sie kann unter der Überschrift »Was wir an Janusz Korczak wichtig finden« stehen.

### Ideen für die Präsentation:

- an der Tafel die wichtigsten Lebensdaten aufschreiben und dazu frei sprechen
- mit Hilfe eines Präsentationsprogramms und eines Beamers die wichtigsten Sätze präsentieren und dazu frei sprechen
- die wichtigsten Sätze der Präsentation auf Zettel schreiben, in der Klasse verteilen und darum bitten, sie vorzulesen. Dann die Hauptgedanken der Präsentation vor der Klasse zusammenfassen
- Barnek und Janusz Korczak miteinander vergleichen

 **Verstreut über die Welt**

k.23

In Folge des Holocausts und des 2. Weltkrieges mussten viele deutsche Juden anderswo auf der Welt ein Zuhause finden. Recherchiert im Internet und in Büchern, wo heute überall auf der Welt Juden leben.

Überlegt, wie ihr das Ergebnis eurer Suche präsentieren wollt: Mit einer selbstgezeichneten Karte? Mit Hilfe einer szenischen Darstellung? Mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation?



## Bibliothek der verbrannten Bücher

Die Nationalsozialisten haben viele Bücher verbrannt. Zum Andenken daran wurden 120 Bücher ausgewählt, die seit 2009 alle neu erscheinen. Die Bücher werden Schulen geschenkt.

Informationen findet ihr unter [www.verbrannte-buecher.de/t3/](http://www.verbrannte-buecher.de/t3/).

**Recherchiert, welche der folgenden zehn Bücher aus der »Bibliothek der verbrannten Bücher« in einer Bücherei in eurer Nähe vorhanden sind:**

Salomo Friedlaender, Kant für Kinder

André Gide, Kongo und Tschad

Theodor Heuss, Hitlers Weg

Franz Kafka, Beim Bau der Chinesischen Mauer

Gina Kaus, Morgen um Neun

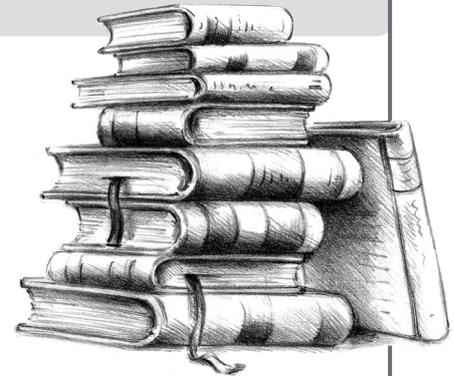
Erich Kästner, Herz auf Taille / Lärm im Spiegel

Jack London, Martin Eden

Anna Seghers, Auf dem Wege zur Amerikanischen Botschaft

Walther Rathenau, Zur Kritik der Zeit

Kurt Tucholsky, Lerne lachen ohne zu weinen



**Überlegt, warum diese Bücher ab 1933 im Deutschen Reich verboten waren und verbrannt wurden. Lest dazu Infotext i.5 und unterstreicht die wichtigsten Stellen. Sprecht in der Klasse darüber.**

## Spurensuche

Wie alt wäre Felix, wie alt Zelda heute?

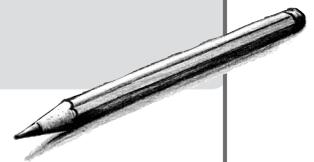
Felix \_\_\_\_\_ Zelda \_\_\_\_\_

Schreibt auf, wen ihr in diesem Alter kennt:

| Vorname | Name   | Alter (ca.) | etwas zur Person |
|---------|--------|-------------|------------------|
| Hans    | Müller | 75          | Opa von Kevin    |
|         |        |             |                  |
|         |        |             |                  |
|         |        |             |                  |
|         |        |             |                  |
|         |        |             |                  |
|         |        |             |                  |
|         |        |             |                  |
|         |        |             |                  |

Überlegt gemeinsam, welche dieser Personen sich wohl noch gut an das Jahr 1942 erinnert. Vereinbart einen Besuchstermin. Notiert euch vorher, was ihr fragen wollt. Zum Beispiel:

- Wie alt waren Sie 1942?
- Wo haben Sie damals gelebt?
- Erzählen Sie uns bitte, was damals für Sie wichtig war.



Wenn ihr in Dreiergruppen geht, können jeweils zwei Schüler fragen und der/die dritte notiert die Antworten in Stichworten.

Auswertung in der Klasse: Berichtet euch gegenseitig von den Interviews. Vergleicht die Ergebnisse.

## Der Holocaust zu Hause

k.27

Weil der Nationalsozialismus und der Holocaust so schrecklich waren, möchten viele Leute diese Zeit am liebsten vergessen. Andere meinen, die Erinnerung daran wird helfen, dass nie wieder so etwas möglich ist. Deswegen gehen sie auf Spurensuche und schreiben ihre Entdeckungen manchmal auch auf.

**Findet mit Hilfe der örtlichen Bücherei und Buchhandlung, der Stadtverwaltung, der Volkshochschule, der Geschichtswerkstatt oder mit Hilfe von Vereinen mehr über die Geschichte eures Ortes oder eurer Schule im Jahr 1942 heraus.**

Aus den Ergebnissen könnt ihr

- eine Wandzeitung gestalten
- eine Power-Point-Präsentation gestalten

und an einem öffentlich zugänglichen Ort zeigen.



## ★ ★ ★ ★ Für Mutige

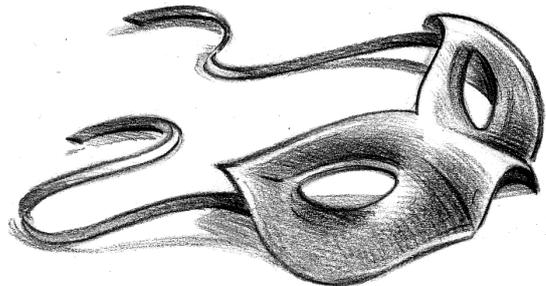
k.28

»Einmal« eignet sich gut für eine szenische Umsetzung. Mit geringen Mitteln kann die Geschichte auf der Bühne gezeigt werden. Als Vorbereitung helfen euch dabei besonders folgende Arbeitsblätter: K4, 5, 8, 15 und 16.

**Einigt euch zuerst, welche Kapitel aus dem Buch dargestellt werden sollen. Probiert aus, wie lange das Vorlesen dauert. Insgesamt sollte es nicht länger als 40 Minuten sein.**



**Ein Erzähler liest aus dem Buch vor. Die Mitspieler spielen stumm das Geschehen nach. Andere aus der Klasse kümmern sich um die Requisiten, um das Licht und um die Bühne. Wiederum andere übernehmen die Werbung und die Zuschauerbetreuung. Gibt es einen Ehrengast, den ihr einladen könnt?**



## »Once« – »Einmal« auf Englisch – Infotext 1(a)

i.1

**Text des 1. Kapitels auf Englisch ([www.morrisgleitzman.com](http://www.morrisgleitzman.com))**

Once I was in an orphanage in the mountains and I shouldn't have been and I almost caused a riot.

It was because of the carrot.

You know how when a nun serves you very hot soup from a big metal pot and she makes you lean in close so she doesn't drip and the steam from the pot makes your glasses go all misty and you can't wipe them because you're holding your dinner bowl and the fog doesn't clear even when you pray to God, Jesus, the Virgin Mary, the Pope and Adolf Hitler?

That's happening to me.

Somehow I find my way towards my table. I use my ears for navigation.

Dodie who always sits next to me is a loud slurper because of his crooked teeth. I hold my bowl above my head so other kids can't pinch my soup while I'm fogged up and I use Dodie's slurping noises to guide me in.

I feel for the edge of the table and put my bowl down and wipe my glasses.

That's when I see the carrot.

It's floating in my soup, huge among the flecks of cabbage and the tiny blobs of pork fat and the few lonely lentils and the bits of grey plaster from the kitchen ceiling.

A whole carrot.

I can't believe it. Three years and eight months I've been in this orphanage and I haven't had a whole carrot in my dinner bowl once. Neither has anyone else. Even the nuns don't get whole carrots, and they get bigger servings than us kids because they need the extra energy for being holy.

We can't grow vegetables up here in the mountains. Not even if we pray a lot. It's because of the frosts. So if a whole carrot turns up in this place, first it gets admired, then it gets chopped into enough pieces so that sixty-two kids, eleven nuns and one priest can all have a bit.

I stare at the carrot.

»Once« – »Einmal« auf Englisch – Infotext 1(b)

i.1

At this moment I'm probably the only kid in Poland with a whole carrot in his dinner bowl. For a few seconds I think it's a miracle. Except it can't be because miracles only happened in ancient times and this is 1942.

Then I realise what the carrot means and I have to sit down quick before my legs give way.

I can't believe it.

At last. Thank you God, Jesus, Mary, the Pope and Adolf Hitler, I've waited so long for this.

It's a sign.

This carrot is a sign from Mum and Dad. They've sent my favourite vegetable to let me know their problems are finally over. To let me know that after three long years and eight long months things are finally improving for Jewish booksellers. To let me know they're coming to take me home.

Yes.

Dizzy with excitement, I stick my fingers into the soup and grab the carrot.

Luckily the other kids are concentrating on their own dinners, spooning their soup up hungrily and peering into their bowls in case there's a speck of meat there, or a speck of rat poo.

I have to move fast.

If the others see my carrot there'll be a jealousy riot.

This is an orphanage. Everyone here is meant to have dead parents. If the other kids find out mine aren't dead, they'll get really upset and the nuns here could be in trouble with the Catholic head office in Warsaw for breaking the rules.

›Felix Saint Stanislaus.<

I almost drop the carrot. It's Mother Minka's voice, booming at me from the high table.

Everyone looks up.

›Don't fiddle with your food, Felix,< says Mother Minka. ›If you've found an insect in your bowl, just eat it and be grateful.<

## »Once« – »Einmal« auf Englisch – Infotext 1(c)

i.1

The other kids are all staring at me. Some are grinning. Others are frowning and wondering what's going on. I try not to look like a kid who's just slipped a carrot into his pocket. I'm so happy I don't care that my fingers are stinging from the hot soup.

Mum and Dad are coming at last.

They must be down in the village. They must have sent the carrot up here with Father Ludwik to surprise me.

When everyone has gone back to eating, I give Mother Minka a grateful smile. It was good of her to make a joke to draw attention away from my carrot.

There were two reasons Mum and Dad chose this orphanage, because it was the closest and because of Mother Minka's goodness. When they were bringing me here, they told me how in all the years Mother Minka was a customer of their bookshop, back before things got difficult for Jewish booksellers, she never once criticised a single book.

Mother Minka doesn't see my smile, she's too busy glaring at the Saint Kazimierz table, so I give Sister Elwira a grateful smile too. Sister Elwira doesn't notice either because she's too busy serving the last few kids and being sympathetic to a girl who's crying about the amount of ceiling plaster in her soup.

They're so kind, these nuns. I'll miss them when Mum and Dad take me home and I stop being Catholic and go back to being Jewish.

›Don't you want that?‹ says a voice next to me.

Dodie is staring at my bowl. His is empty. He's sucking his teeth and I can see he's hoping my soup is up for grabs.

Over his shoulder, Marek and Telek are sneering.

›Grow up, Dodek,‹ says Marek, but in his eyes there's a flicker of hope that he might get some too.

Part of me wants to give my soup to Dodie because his mum and dad died of sickness when he was three. But these are hard times and food is scarce and even when your tummy's stuffed with joy you still have to force it down.

I force it down.

Dodie grins. He knew I'd want it. The idea that I wouldn't is so crazy

»Once« – »Einmal« auf Englisch – Infotext 1(d)

i.1

it makes us both chuckle. Then I stop. I'll have to say goodbye to everyone here soon. That makes me feel sad. And when the other kids see Mum and Dad are alive, they'll know I haven't been truthful with them. That makes me feel even sadder.

I tell myself not to be silly. It's not like they're my friends, not really. You can't have friends when you're leading a secret life. With friends you might get too relaxed and blurt stuff out and then they'll know you've just been telling them a story.

But Dodie feels like my friend.

While I finish my soup I try to think of a good thing I can do for him. Something to show him I'm glad I know him. Something to make his life here a bit better after I've gone, after I'm back in my own home with my own books and my own mum and dad.

I know exactly what I can do for Dodie.

Now's the moment. The bath selection has just started.

Mother Minka is standing at the front, checking Jozef all over for dirt. He's shivering. We're all shivering. This bathroom is freezing, even now in summer. Probably because it's so big and below ground level. In ancient times, when this convent was first built, this bathroom was probably used for ice-skating.

Mother Minka flicks her tassel towards the dormitory. Jozef grabs his clothes and hurries away, relieved.

>Lucky pig,< shivers Dodie.

I step out of the queue and go up to Mother Minka.

>Excuse me, Mother,< I say.

She doesn't seem to notice me. She's peering hard at Borys, who's got half the playing field under his fingernails and toenails. And a fair bit of it in his armpits. I can see Mother Minka is about to flick her tassel towards the bath.

Oh no, I'm almost too late.

Then Mother Minka turns to me.

>What is it?< she says.

>Please, Mother,< I say hurriedly. >Can Dodek be first in the bath?<

## »Once« – »Einmal« auf Englisch – Infotext 1(e)

i.1

The boys behind me in the queue start muttering. I don't glance back at Dodie. I know he'll understand what I'm trying to do.

>Why?< says Mother Minka.

I step closer. This is between me and Mother Minka.

>You know how Dodek's parents died of sickness,< I say. >Well Dodek's decided he wants to be a doctor and devote his life to wiping out sickness all over the world. The thing is, as a future doctor he's got to get used to being really hygienic and washing himself in really hot and clean water.<

I hold my breath and hope Dodie didn't hear me. He actually wants to be a pig-slaughterer and I'm worried he might say something.

Mother Minka looks at me.

>Get to the back of the queue,< she says.

>He really needs to be first in the bath every week,< I say. >As a doctor.<

>Now,< booms Mother Minka.

I don't argue. You don't with Mother Minka. Nuns can have good hearts and still be violent.

As I pass Dodie he gives me a grateful look. I give him an apologetic one. I know he wouldn't mind about the doctor story. He likes my stories. Plus I think he'd be a good doctor. Once, after he pulled the legs off a fly, he managed to stick a couple back on.

Ow, this stone floor is really cold on bare feet.

That's something Dodie could do in the future. Design bathroom heating systems. I bet by the year 2000 every bathroom in the world will be heated. Floors and everything. With robots to pick the twigs and grit out of the bathwater.

Look at that, Borys is the first one in and the water's brown already. I can imagine what it'll be like when I finally get in. Cold, with more solid bits in it than our soup.

I close my eyes and think about the baths Mum and Dad used to give me. In front of the fire with clean water and lots of warm wet cuddles and lots and lots of stories.

I can't wait to have a bath like that again.

Hurry up, Mum and Dad.

## Ein Bericht der Gestapo – Infotext 2

i.2

### Sonderbehandlung von Juden

#### Die Abschreckungsmaßnahme

Archiv des Innenministeriums in Warschau. Dokument: Gestapo Lodz, Nr. 234, Seite 112 – Auszug aus einem Lagebericht.

Im Berichtsmonat haben die Ghettobewohner keine Veranlassung zu staatspolizeilichem Einschreiten gegeben, obwohl mit der durchgeführten Evakuierung eine gewisse Unruhe in die jüdische Bevölkerung hineingetragen worden ist. Die seit Monaten zu Gunsten der Evakuierung verfügte Postsperrung wird nach wie vor mit der größten Aufmerksamkeit durchgeführt, so daß der einzelne Jude keine Möglichkeit hat, mit der Außenwelt in Verbindung zu treten. Alle noch anfallenden Briefe werden sichergestellt und unverzüglich vernichtet. Durch die starke Verwandtschaft der Juden, die in allen Erdteilen vertreten ist, fällt es außer den Briefen noch laufend Liebesgabenpakchen an, die vorwiegend mit Genuß- und Lebensmitteln gefüllt sind. Auch diese Pakchen werden sichergestellt und der Ghettoverwaltung zur weiteren Verwertung zugeführt, die sie an die Lazarette weiterleitet.

Im Zuge der Erfassung des noch versteckt gehaltenen bzw. vergrabenen Judengutes wurden im Monat Juni neben größeren Mengen Textilien, Wertgegenständen aller Art sowie Haushaltsgeräten auch 410 Golddollars sichergestellt.

Durch das starke Nachlassen der Widerstandsfähigkeit der Juden ist auch die Arbeitsleistung zum Absinken gekommen. In diesem Zusammenhang hat nunmehr der Älteste der Juden alle über 10 Jahre alten Kinder zum Arbeitseinsatz gebracht, um die Lieferungsstermine der Heeresaufträge genauestens einzuhalten. Trotz der schlechten Ernährungslage sind die Juden immerhin noch bestrebt, eine einwandfreie Arbeit zur größten Zufriedenheit auszuführen. Für die laufenden Heeresaufträge werden im hiesigen Ghetto etwa 70 000 Juden

24

beschäftigt, die bis Ende dieses Jahres in 3 Arbeitsschichten voll ausgenutzt werden können.

In Anbetracht des Vorjahres hat sich der Gesundheitszustand der Juden um das 3-fache verschlechtert, obwohl der Älteste der Juden alle erdenklichen Vorkehrungen trifft, seine Rassenossen arbeitsfähig zu erhalten. Schon seit Monaten ist die durchschnittliche Sterbezahl der Juden auf 1800 angestiegen, die auch nach dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit nicht zum Absinken gekommen ist.

Im Monat Juni sind 1 725 Juden gestorben. Von den Todesfällen entfallen 397 auf Lungentuberkulose, 368 auf Herzschwäche, 425 auf Unterernährung, 14 auf Fleckfieber, 24 auf Ruhr, und 497 Sterbefälle verteilen sich auf allgemeine Erkrankungen.

Der Sterbeziffer stehen 49 Geburten gegenüber, davon 5 Totgeburten.

Ein anderes Bild ergibt sich unter den Juden in den Landkreisen, die nur mit den schärfsten Strafen in den Schranken gehalten werden können, weil die immer wieder versuchen, ihre Wohngebiete wieder rechtlich zu verlassen, um über die nahegelegende grüne Grenze des Generalgouvernements zu entkommen. In einem Fall konnten aus dem Landkreis Welungen 6 Juden beim Überschreiten der Gouvernementsgrenze festgenommen werden, wovon einer auf der Flucht erschossen wurde. Die Juden werden demnächst der *Sonderbehandlung* zugeführt. Aus der im Landkreis Schieratz gelegenen Stadt Warthia waren in der Berichtszeit 9 Juden abgängig gemeldet, die sich landstreichend im Bezirk umhertreiben. Als Abschreckungsmaßnahme ist gegen die Juden beim RSHA *Sonderbehandlung* beantragt, um ihnen ein weiteres scharfes Durchgreifen begreiflich zu machen.

Lodz, 2. Juli 1942

Unterschrift unleserlich  
SS-Sturmschf. u. Krim. Sekretär

25

Quelle: Joseph Wulf, Aus dem Lexikon der Mörder, Sigbert Mohn Verlag Gütersloh 1963, S. 24/25

## ★ ★ ★ ★ Holocaust – Infotext 3

i.3

### Holocaust

Hitler hatte schon in seinem Bekenntnisbuch »Mein Kampf« seine Absicht kundgetan, im Falle einer Machtübernahme eines Tages das Judentum aus dem deutschen Volksleben »auszumerzen«. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten hatte er wiederholt diesen Plan als unverrückbares Ziel bezeichnet. Infolge der ständigen Diffamierungen und Demütigungen nach Erlass der Nürnberger Gesetze und schließlich nach dem Judenpogrom des 9. November 1938, der so genannten Reichskristallnacht, war die Zahl der jüdischen Bürger in Deutschland und nach dem Anschluss auch in Österreich schon vor dem Krieg durch Auswanderung, die sich zur Massenflucht ausweitete, um mehr als die Hälfte vermindert worden. Mit Kriegsbeginn steigerten sich die Drangsalierungen jüdischer Menschen zu brutalen Terrormaßnahmen - besonders in den besetzten Ostgebieten, wo Himmlers berüchtigte Einsatzgruppen die jüdische Bevölkerung in Ghettos zusammentrieben und durch Massenexekutionen dezimierten. Die letzte und höchste Steigerung der unmenschlichen Barbarisierung begann mit dem Russlandfeldzug, den Hitler zum »Weltanschauungskrieg« gegen das »jüdisch-bolschewistische Untermenschentum« erklärt hatte. Jetzt wurde auch der ursprüngliche Plan, die europäischen Juden geschlossen nach Madagaskar umzusiedeln, zugunsten der Deportation in den Ostraum aufgegeben.

(Der) Chef des Reichssicherheitshauptamtes Reinhard Heydrich erläuterte seinen Plan für die »Endlösung der Judenfrage« am 20. Januar 1942 den Vertretern derjenigen Reichsministerien und obersten Parteidienststellen, die in irgendeiner Form mit dieser Aktion befasst waren. ... Die im Herrschaftsbereich der SS liegenden europäischen Länder sollten systematisch »gesäubert« werden, die Juden »in geeigneter Weise im Osten zum Einsatz kommen«, wobei schon einkalkuliert wurde, dass dabei »zweifelloso ein Großteil durch natürliche Verminderung ausfallen wird«. Der übrig bleibende Teil »wird entsprechend behandelt werden müssen, da dieser, eine natürliche Auslese darstellend, bei Freilassung als Keimzelle eines neuen jüdischen Aufbaues anzusprechen ist«. Mit dieser grausam nüchternen Amtssprache war eindeutig die Ausrottung, auch die der Kinder, vorprogrammiert.

Quelle: *Deutsche Geschichten*, [www.deutsche geschichten.de](http://www.deutsche geschichten.de)

## Grundsätze der Pädagogik von Janusz Korczak – Infotext 4(a)

i.4

### Grundsätze der Pädagogik von Janusz Korczak

#### 1. Mit Kindern fühlen

Der Erzieher sollte bemüht sein, das Kind zu verstehen, seine Gedanken und Gefühle nachempfinden und auf die Ängste und Hoffnungen der Kleinen Rücksicht nehmen.

#### 2. Kinder begleiten, statt sie zu bevormunden

Korczak forderte, dem Kind mit Achtung und in Partnerschaft gegenüber zu treten, da es von gleichem Wert und gleicher Würde sei wie die Erwachsenen.

#### 3. Realität nicht beschönigen - aus Fehlern lernen

Korczak stellte fest, dass die Realität mit Kindern oft weit entfernt ist von den Idealen und Wünschen vieler Theoretiker. Der Erzieher muss daher aus seinen Fehlern und von den Kindern lernen - er muss sich selbst erziehen.

#### 4. Menschenrechte der Kinder achten

Erstmals in der Geschichte der Pädagogik forderte Korczak eine »Charta der Menschenrechte für Kinder« mit drei Grundrechten:

- Das Recht des Kindes auf den heutigen Tag
- Das Recht des Kindes, so zu sein, wie es ist
- Das Recht des Kindes auf seinen Tod

»Das Recht des Kindes auf den heutigen Tag« geht davon aus, dass das Kind ein Recht auf die Gegenwart hat. Korczak forderte vom Erzieher, sich nicht in das Werden des Kindes einzumischen. Der Erzieher sei lediglich für das Kind im Heute verantwortlich.

»Das Recht des Kindes, so zu sein, wie es ist«. Jedes Kind hat das Recht auf seine individuelle Entwicklung, auf Selbstbestimmung und Entfaltung seiner Persönlichkeit. Kinder dürften nicht zur Übernahme von Wert-

## Grundsätze der Pädagogik von Janusz Korczak – Infotext 4(b)

i.4

urteilen und Programmen gezwungen werden. Ziel der Erziehung sei die Autonomie und Selbstverantwortung des Kindes. Der Erzieher hat dabei die Aufgabe, die im Kinde schlummernden Kräfte zu wecken und zu fördern. Er muss Freiräume bereitstellen, in denen das Kind sich entwickeln kann und dabei Grenzen und Lernziele aufzeigen.

»Das Recht des Kindes auf seinen Tod« formulierte Korczak als Arzt, der oft mit sterbenden Kindern konfrontiert worden war. Er sah, wie würdevoll Kinder zu sterben wissen, und war entschieden gegen ein unnützes Herausschieben des Todes. Korczak war außerdem der Ansicht, dass das Kind das Recht hat, selbst über seinen Körper zu entscheiden. Der Erzieher darf das Kind aus Sorge um dessen Gesundheit nicht überbehüten und es in seiner Entwicklung einschränken.

### 5. Beobachten und Reflektieren

Korczak forderte vom Erzieher, ein sorgfältiger und gewissenhafter Beobachter des Kindes zu sein. Dabei sei es nicht wichtig, wie das Kind sein sollte, sondern wie es jetzt ist.

### 6. Phantasie- und humorvoll eine demokratische Lebenswelt schaffen

Die praktische Umsetzung der Kinderrechte und die Erfüllung der Beobachtungsaufgaben erfolgten bei Korczak stets mit viel Phantasie und Humor (»Tag des Schmutzfinken« u.a.). Er bot den Kindern Hilfen zur Selbsterziehung an, schuf Organe der Selbstregierung (Kindergericht) und demokratische Institutionen (Kinderparlament) im Kinderheim.

## ★ ★ ★ ★ Bücherverbrennungen – Infotext 5

i.5

### Bücherverbrennungen

Ab April 1933 wurden schwarze Listen der Autoren veröffentlicht, die aus dem Geistesleben des neuen Deutschland ausgeschlossen werden sollten. Die Listen waren lang und reichten von politischen Autoren wie August Bebel, Eduard Bernstein, Hugo Preuß und Walter Rathenau über Wissenschaftler wie Albert Einstein und Sigmund Freud zu Dichtern wie Berthold Brecht, Alfred Döblin, Stefan Zweig, Carl von Ossietzky, Erich Maria Remarque, Arthur Schnitzler und Kurt Tucholsky. Der Katalog wurde auch auf Autoren vergangener Jahrhunderte ausgeweitet und erfaßte Karl Marx wie Heinrich Heine. Bald prangten die Listen an sogenannten »Schandpfählen« vor deutschen Universitäten.

Schließlich holte der NS-Studentenbund zur »Aktion wider den undeutschen Geist« aus. Am 10. Mai 1933 wurden überall auf den Plätzen der Haupt- und Universitätsstädte Bücher und Zeitschriften auf Scheiterhaufen verbrannt, umrahmt von studentischen Fackelzügen, karnevalesken Zugaben zur Verspottung der gebrandmarkten Literaten und von Feuersprüchen einiger Professoren. Joseph Goebbels hielt bei der Berliner Bücherverbrennung die abschließende Rede und verkündete: »Hier sinkt die geistige Grundlage der Novemberrepublik zu Boden.« Dann zitierte er Ulrich von Hutten: »Oh, Jahrhundert, oh, Wissenschaft, es ist eine Lust zu leben.« Tatsächlich eröffnete er damit eine Epoche, von der eines der Opfer dieser Aktion, Heinrich Heine, geschrieben hatte: »Wo man Bücher verbrennt, dort verbrennt man am Ende auch Menschen.«

Quelle: [www.bpb.de/publikationen](http://www.bpb.de/publikationen)